



Liebe Fietser :)

„Fahrradfahren ist veganes Reiten“ Olaf Schubert

Newsletter °1/2025



Das Rad steht still

Katja: Wir brauchen mehr fahrradpolitische Themen im Newsletter. Hier in der Stadt passiert einfach gar nichts mehr.

Ralph: „Gar nichts“ ist sehr schwarz-weiß gemalt. Die Leute beschwerten sich doch, dass es gerade zu viele Baustellen gibt. Radverkehr soll überall stattfinden, jedes Haus ist Quelle und Ziel von Radverkehr. Jede Baustelle, jede Verkehrsregelung betrifft auch Radfahrende.

Wir wünschen uns natürlich Projekte, die weithin wahrgenommen werden und ganz klar dem Komfort und der Schnelligkeit des Radverkehrs dienen. Da ist das aktuelle Highlight der Brückenbau an der Kalkstraße. Dort beschwerten sich die Radfahrer über die Umleitung – also zumindest wer dort regelmäßig fährt, wird nicht sagen, dass gar nichts passiert. Auch die neue Brücke am ehemaligen Flussbad Altchemnitz schafft eine neue Verbindung. Aber dort, wo Flächen knapp sind, wo man mit dem motorisierten Verkehr um Ampelzeiten und Aufstellflächen konkurriert, muss sich was tun, und hier muss sich die Strategie im Ganzen ändern. Dringend!

K: Chemnitz hinkt so meilenweit hinterher. Ich treffe immer wieder neue Leute, die mir das sagen. Z. B. sagte mir jemand kürzlich, dass sie vorher jeden Weg mit ihren beiden Kindern mit dem Rad erledigt hat. Dann kam sie nach Chemnitz und hier gibt es ja keine Radwege. Seitdem fährt sie jeden Weg mit dem Auto. Von Borna aus! Das ist ein Katzensprung in die Stadt! Anderes Bsp. ist eine gute Freundin, sie fährt in ihrer Freizeit Fahrrad, aber nie im Leben würde sie sich trauen in der Innenstadt zu radeln. Und sie bewundert mich dafür. Ich finde diese beiden Aussagen alarmierend. Menschen, die sich nicht trauen Rad zu fahren.

R: Das ist ein ganz schwieriges Thema! Angst ist etwas subjektives, und jemandem zu sagen, er oder sie soll einfach keine Angst haben, funktioniert nicht. Selbst wenn die Angst objektiv nicht begründet ist – Radfahren ist ungefährlicher als man denkt – ist sie subjektiv doch da. Außerdem taugt sie natürlich auch als vorgeschobenes und allgemein akzeptiertes Argument, wenn man eigentlich nur meint, dass es unbequem ist, auf's Rad zu steigen. Wir werden in überschaubaren Zeiträume sicher nicht die Stadt so umbauen können, dass alle Menschen alle Ziele auf autofreien Wegen per Rad erreichen können. Wir können aber gegen die Angst angehen. Je mehr Menschen aufs Rad steigen, desto leichter fällt es weiteren, es ihnen gleich zu tun.

Vielleicht lädst du deine Freundin ein, mal gemeinsam mit dir zu fahren. Mir hat vor Jahren mal eine Freundin erzählt, dass sie sich noch nie in einer linken Spur eingeordnet hat, bis sie mal mit mir gemeinsam unterwegs war. Ich fuhr vorneweg und habe das gemacht, weil wir abbiegen wollten – da musste sie es auch tun. Und hat gemerkt, dass das funktioniert. Es war das eine Erlebnis, das sie brauchte, um in der Stadt schnell voranzukommen.

K: Aber diese Situation, dass da Menschen sind, die sich nicht trauen, die ist so absurd. Und unhaltbar. Am Anfang war der Platz in der Stadt für die Menschen da, dann wurden sie verbannt und Platz für die Autos wurde geschaffen.

R: Eine unhaltbare Situation in vielen Punkten. Die einen trauen sich nicht nachts im Wald zu laufen, andere meiden die Innenstadt, einige haben Angst, mit dem Auto auf Autobahnen zu fahren, andere wiederum trauen sich nicht auf's Rad. Gegen das Gefühl der Angst anzugehen, so dass es einigermaßen zu den tatsächlichen Gefahren passt, ist sehr, sehr schwer.

Ein anderes Thema ist es, wie wir mit unseren Städten umgehen, wie wir den knappen Platz nutzen wollen. Wie lange können wir die Hitze in den heißen Sommern auf den riesigen zubetonierten oder asphaltierten Flächen aushalten? Wann schaffen es die ersten nicht mehr, den Parkplatz vor dem Einkaufszentrum in den Stunden größter Hitze zu überqueren? Es wäre schön, wenn viele Menschen mal in Städten wie Groningen oder Utrecht unterwegs sein könnten und erleben, wie es sich in autoarmen Stadtvierteln einkaufen und leben lassen. So,

wie man am Wall zu Fuß oder per Rad unterwegs ist, sollte es auch an vielen weiteren Stellen möglich sein. Und Chemnitz ist zu groß, um alle Wege zu Fuß zurückzulegen, ohne Fahrrad wird die Stadt der Zukunft nicht funktionieren.

K: Hm, da fällt mir eine andere Freundin ein, die nicht wusste, welche Wege sie überhaupt nutzen kann. Ich hab ihr welche gezeigt. Ich werde wohl künftig Einladungen zum gemeinsamen Radeln durch die Stadt verteilen. Oder wir machen da ein Radtourangebot draus: „Mitten durch den Stadtverkehr“.



Eingefangen in Thailand, Foto: Cella

Auswertung zum Fahrradklimatest 2024

Die Ergebnisse werden im Juni bekannt gegeben. Ein vorläufiger Endstand zum 3. Dezember findet sich auf der [Seite zum Fahrradklimatest](#). Wir wollen dann auch wieder die gemeinsame Auswertung zusammen mit der Stadtverwaltung Chemnitz machen. Wir informieren euch.



Grafik: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

Schnellster Dinosaurier radelnd unterwegs

In der Stadtbibliothek hing ein ziemlich cooles Poster: von einem rasant fahrradfahrenden Dinosaurier. Dahinter verbirgt sich ein wunderschönes neues Kinderbuch zum Thema Radfahren, ausgedacht von einem Fahrradfreak. – Nils Mohl nimmt [in seinem Buch](#) „Wilde Radtour mit Velociraptorin“ mit auf eine Reise von A bis Z.

Upcoming – Termine zum Vormerken für den Kalender

- 25.04.25 um 18 Uhr am [Bahnhofsvorplatz](#): [Critical Mass](#)
- 30.04.25 ab 18 Uhr am [Umweltzentrum](#): [Codiertermin](#) des ADFC Chemnitz
- 04.05.25 um 9:30 Uhr [an der Einfahrt der Straßenbahn-Endstelle Schönau an der Popowstraße Chemnitz](#): erste Radtour unseres [diesjährigen Radtourenprogramms](#) (Enricos Sonntagstour)
- 12.05.25 ab 18 Uhr im [Umweltzentrum](#): **offene Vorstandssitzung** des ADFC Chemnitz
- 14.05.25 ab 18 Uhr am [Umweltzentrum](#): [Codiertermin](#)
- 25.05.25 ab 14 Uhr am [Umweltzentrum](#): [Kidical Mass](#)
- 28.05.25 ab 18 Uhr am [Umweltzentrum](#): [Codiertermin](#)
- 03.06.25 **Europäischer Tag des Fahrrades und Weltfahrradtag**
- 08.06.25 von 10 bis 15 Uhr: [Fahrradfest an der Hochgarage](#) mit Vortrag „Fahrräder in Sachsen. Ein Exkurs“ von Florian Freund
- 12.06.25 um 17:00 Uhr am [Tietz-Vorplatz](#): [Chemnitzer Industriegeschichte \(mit dem Fahrrad\) erfahren](#)
- 13.-15.06.25: **KOSMOS**
- 15.-17.08.25: **VELOCIPEDIADE** am Industriemuseum Chemnitz
- 22./23.08.25 in Bad Lausick: Landesaktiventreffen des ADFC Sachsen
- 01.-21.09.25: **STADTRADELN** Chemnitz
- 06.09.25 **Radsternfahrt** in Chemnitz
- 16.-22.09.25: [Europäische Mobilitätswoche](#)



Grafik: Save the date Kidical Mass

Lastenradliebe: Einspurer vs. Zweispurer

Heute öffnet sich der Vorhang für das Lastenrad von Basti:

Tjaaaaa, wie bin ich zu meinem Lastenrad gekommen? Das ist eine sehr schöne Frage. Und eine Frage, die mit einer längeren Geschichte verbunden ist, weil sie schon so ein ganzes Stück her ist. Aber ich erzähle sie euch gerne :)

Es muss in meiner Jugendzeit zwischen 2008 und 2012 gewesen sein, als sich mir die Weite dieser Welt per Internet erschloss und ich dabei irgendwo über dieses eine Rad gestolpert bin, was mich seitdem nicht wieder losließ. Es war der [Truck](#) von [Maderna Cycle Systems \(MCS\)](#) aus Wien, der für mich das Symbol des Lastenrades werden sollte. Es war die Geschichte, die dieses Rad hatte, der Hintergrund, was Fahrräder in dieser Welt bewegen können und einfach der Gedanke mit dazu, wieso überall Autos unterwegs sind und was für

eine Energieverschwendung diese darstellen.

Über die Seite des Besitzers dieses Trucks, 2-pedals.org, blieb ich seitdem mit dem Gedanken an einen eigenen Truck verbunden, entdeckte die wachsende Welt der Lastenräder, verfolgte die Geschichte von heavypedals.at, entdeckte CarlaCargo und deren Idee in deren Anfangstagen.

2012 machte ich mich dann auf zu einem Ausflug nach Wien; natürlich nur, um mir überhaupt einmal einen Truck in echt anschauen zu können, mich mit dem Erfinder zu treffen und mit ihm ein wenig zu reden und eine Probefahrt machen zu können. Im Anschluss schaute ich bei Heavypedals vorbei und unterhielt mich dort mit den Jungs über deren Erfahrungen... bis ich dann 2014 endlich meinen eigenen **Truck** bei **Rad3** in Leipzig bestellte und ihn ein paar Wochen später in Empfang nehmen konnte.



großer Kühlschrank auf kleinen Rädern

Seitdem leistet mir mein Truck treue Dienste und trägt mit mir seither alles, was ich transportieren mag oder was zu transportieren ist. Für mich ist er das Symbol eines Lastenrades, da er sich fast wie ein normales Rad bewegen lässt. Keine Umgewöhnung gegenüber eines normalen Rades – einfach aufsteigen und losradeln. Es ist genau diese Einfachheit des Fahrens und die unbegrenzten Transportmöglichkeiten, die ich so sehr an diesem Lastenfahrzeug mag. Eine offene Ladefläche hinter dem Sattel erlaubt einfach sooo viele Möglichkeiten, siehe Fotos. Kühlschränke? – kein Thema; Biertische? – kein Thema; Regale? – kein Thema; mobiler Infostand? – Kleinigkeit.

Der einzige Nachteil, den ich mit dem Truck habe? Naja, die Größe eben. Die Infrastruktur ist nicht immer und überall auf Lastenräder ausgelegt. Drängelgitter funktionieren so natürlich gar nicht (außer zu zweit drüber hinweg tragen) und auch am Falkeplatz mussten schon Straßenbahnen wegen mir warten, weil ich eben deren Gleis mit belegte. Aber dies wird sich in der näheren Zukunft dort dann wahrscheinlich auch bald erledigt haben.



„Car is over“ (Zitat des VCD)

→ Ihr wollt die Geschichte eures Lastenrades erzählen? Wir treffen uns gern mit euch auf einen Fahrradkeks: gs@adfc-chemnitz.de

RÜCKTRITT: Februar

Mitgliederversammlung des ADFC Chemnitz am 7. Februar

Auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung informierten sich die Mitglieder über die Aktivitäten des vergangenen Jahres, um die Weichen für 2025 zu stellen. Dazu stellte der Vorstand den **Tätigkeitsbericht 2024** vor und blickte auf das Jahr zurück. Hervorzuheben sind die Radtouren und Fahrradcodierungen, die auf großes Interesse stießen, sowie unsere neue Internetpräsenz – vielen Dank an alle, die sich an den genannten Angeboten beteiligt haben. Ein besonderes Highlight war die Auszeichnung der Kidical Mass mit dem Bürgerpreis der Stadt Chemnitz – eine tolle Anerkennung für unser Engagement für kinderfreundliche Mobilität.

Nadja, unsere Schatzmeisterin, stellte den **Finanzbericht 2024** vor und legte die finanzielle Situation des Vereins offen. Die Mitglieder konnten sich davon überzeugen, dass die Gelder verantwortungsvoll eingesetzt werden.

Für 2025 sind u. a. geplant: die erneute Durchführung einer Kidical Mass, eine große Sternfahrt und der Aufbau eines Arbeitsverhältnisses für die Geschäftsstelle (Minijob) – ein besonderer Dank gilt allen Spender*innen, die dies ermöglichen! Ein besonderes Projekt ist unser eigenes Kulturhauptstadtprojekt: ein grenzüberschreitendes EU-Projekt mit Radbegeisterten aus Broumov (mehr erfahrt ihr im nächsten Newsletter).

Für die Landesdelegiertenversammlung des ADFC Sachsen im März in Dresden wurden zwei Delegierte gewählt, die unsere Interessen dort vertreten. Sehr gefreut haben wir uns über den Besuch von Isabell Gall vom ADFC Sachsen. Sie konnte durch ihren Besuch unsere Arbeit kennenlernen und gab uns Einblicke in die Arbeit auf Landesebene.

Zum Abschluss der Versammlung nutzten die Anwesenden die Gelegenheit für anregende Gespräche. Wir danken allen Teilnehmenden für ihr Interesse und freuen uns auf ein aktives und erfolgreiches Jahr 2025!

Von Euba nach Rom. Mit unserem langjährigen Radtourenplaner über Erzgebirge, Alpen, Apennin und weiter

Nachdem Jens-Ulrich Groß am 21. Februar einen überaus gut besuchten Radreisevortrag zu „EuRo2024“ hielt, nimmt uns Bernd Rößiger noch einmal mit auf die faszinierende Reise:

„Passend zur bevorstehenden Fahrrad-Reisezeit berichtete Jens humorvoll von Freuden und Härten so einer Tour. Die Nähe zur Natur, besonders bei Übernachtungen in der ‚Pension Zelt‘, die italienische Landschaft und Kultur wurde in beeindruckenden Fotos gezeigt.

Auf seiner Homepage schreibt er dazu: ‚Der Weg ist das

Live auf der Radtour im Umweltzentrum, Foto: Bernd

Ziel. Nach diesem Motto radelte ich in 53 Tagen rund 4.500 km von Euba nach Rom und wieder zurück. Es war eine sehr abwechslungsreiche Tour, sowohl landschaftlich – Alpen, Adriaküste, Po-Delta, die Berge des Apennins, Landschaft der Toskana, die Bergseen Garda, Iseo, Comer, ... – als auch kulturell – Verona, Florenz, Cortana, Perugia, Assisi, Rom, Sienna, Bologna.'

Ca. 50 Zuschauer erlebten einen faszinierenden Abend. Daumen hoch!"



SATTELTASCHE: Schon gewusst?

Dass es die erste deutsche **Cycle Snake** gibt? Ja, auch hierzulande ist es möglich. So lässt eine solche „**Fahrradschlange**“ die Herzen in Tübingen höher schlagen. Die Message des Oberbürgermeisters Boris Palmer zur Eröffnung im Oktober: Das Rad solle wichtiges Verkehrsmittel werden. Ganz nach dem Vorbild in Kopenhagen, wo auch das architektonische Vorbild steht. Bei eben jener Eröffnung entstand erst mal ein Fahrradstau. Ja, ein F-a-h-r-r-a-d-s-t-a-u.

Wir winken unseren orange-blauen Freunden in Tübingen, [auf deren Internetseite](#) findet ihr noch mehr Details zur 365 m langen Radbrücke, die übrigens auch beheizbar ist, um Streusalz einzusparen.

Stöbert ruhig mal weiter: Tübingen hat noch mehr Zuckerlis: z. B. einen Fahrradkreisel und fahrradfreundliche Gleise.

FEEDBACK zum Newsletter

Wenn einer eine Radreise tut: Endlich ist in dieser Rubrik Platz für Groningen. Groningen meine neue Liebe nach dem vergangenen Sommerurlaub in den Niederlanden. Nachdem wir zuvor von Emden aus den Seehunden auf dem Nordseeküstenradweg gefolgt waren, haute mich Holland etwas um. Wir standen da mit Kind und Kegel inmitten all der Fietser an der Ampel, bekamen Grün und dann fahren einfach die Fietser von rechts los! An der nächsten Ampel selbes Spiel, nur dass die Fahrräder aus allen Richtungen kommen. Heeee, Moment Mal, wir haben grün! Doch da fallen mir diese berühmten Videos ein. Klar, die Fietser fahren gemeinsam und ja es klappt. Auch direkt vorm Rathaus, wo die Menschen in alle Richtungen diesen funktioniert es – mit Augenkontakt. Und es ist so schön, in diesem Meer mitzuschwimmen. Das macht süchtig. Ich komme wieder und dann werde ich mich eine Woche lang in die Innenstadt setzen, um einfach nur fietse zu gucken.



Das Fahrradmeer in Groningen, bzw. eines der Fahrradmeere



Entspannte bunte Fußgängerzone mit Fahrrädern



Regenbogen-Zebrastreifen und ein ständiges Wuseln an Radelnden

Was habt ihr auf euren Reisen per Foto eingefangen? Sendet es an gs@adfc-chemnitz.de.

Redaktionsschluss: 28. Februar 2025

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben, vom ADFC Chemnitz e.V.

ADFC Chemnitz, Henriettenstraße 5, 09112 Chemnitz, Tel. 0371/903132, gs@adfc-chemnitz.de